

Vorlage
an den
Innenstadtausschuss

„Weißbuch Innenstadt – starke Zentren für unsere Städte und Gemeinden“

Die Entwicklung lebendiger Innenstädte und Ortszentren ist zentrales Ziel der aktuellen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Im Koalitionsvertrag ist das Ziel der Innenentwicklung fest verankert.

Aus diesem Grunde hat das BMVBS im Oktober 2010 einen *Entwurf* Weißbuch Innenstadt vorgelegt und zu einem breiten Diskussionsprozess aufgerufen. Der Entwurf wurde u.a. unter Bezugnahme auf die V 011/2011 im ISA am 15.02.2011 nach Antrag der FDP-Fraktion vom 29.10.2010 vorgestellt.

Das inzwischen vorliegende Weißbuch Innenstadt ist das Ergebnis eines umfassenden fachlichen und politischen Diskurses. Dieser ist gleichzeitig ein zentraler Baustein in der Strategie der nationalen Stadtentwicklungspolitik (www.nationale-stadtentwicklung.de). Das Weißbuch Innenstadt richtet sich - so BM Peter Ramsauer - an alle, die sich für eine integrierte nachhaltige, wirtschaftlich tragfähige, sozial ausgewogene und ökologisch orientierte Innenstadtentwicklung einsetzen. Es bündelt den Stand der politischen und fachlichen Debatte zu Innenstädten und Ortszentren - so das Grußwort des Veröffentlichungsbandes.

Die redigierte Fassung des „Weißbuchs Innenstadt“ ist unter <http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Artikel/SW/weissbuch-innenstadt.html> einzusehen. Für jede Fraktion/Gruppe wurde ein Druckexemplar verteilt.

Hinzuweisen ist auf zwei parallele Initiativen:

- a) Das „Kursbuch Innenstadt“ – Positionen, Ansprüche und Forderungen [an Innenstädte] aus dem Netzwerk Innenstadt Nordrhein-Westfalen, Meinungen und Erklärungen mit Blick auf die zukünftige Rolle und Funktion unserer Innenstädte. Darüber hinaus geht es um die Qualifizierung von Innenstadtakteuren sowie die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung lokaler und regionaler Vorhaben in Städten und Gemeinden: Ort der Identifikation und Visitenkarte der Stadt, Bedeutung der funktionalen und gestalterischen Qualitäten, Orientierung für eine integrierte Innenstadtentwicklung) - http://www.mbv.nrw.de/Staedtebau/container/Kurs_Innenstadt_NRW.pdf
- b) Das „Bündnis Innenstadt“, eine lose Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Städte.

ZEHN POSITIONEN BESTIMMEN DEN KURS DER INNENSTÄDTE IN NORDRHEIN-WESTFALEN:

- 1 ▶ Die Innenstadt ist ein Unikat – und muss es sein.
- 2 ▶ Die Innenstadt ist ein lebendiger Organismus – sie ist mehr als die Summe ihrer Teile.
- 3 ▶ Die Innenstadt ist ein Lebensraum – mit ganzheitlicher Lebensqualität.
- 4 ▶ Die Innenstadt gehört vielen – notwendig ist die richtige Mischung an Funktionen.
- 5 ▶ Die Innenstadt ist Teil der gesamten Stadt – Innenstadt und Gesamtstadt sind aufeinander angewiesen.
- 6 ▶ Die Innenstadt hat Anspruch – sie braucht Charakter und Haltung. Das erfordert Konstanz und schlüssiges Verhalten – dafür braucht man Disziplin, Werte, Ziele, Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Identifizierbarkeit – also: Positionierung.
- 7 ▶ Die Innenstadt verkörpert Stadtidentität – sie kann und muss nicht überall Spitzenqualität vorweisen, vielmehr ist sie eine kluge und über Generationen gewachsene Komposition vieler Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten, baukultureller, also stadträumlicher und architektonischer Qualitäten sowie kulturell anregender Qualitäten – kompakt, gemischt und vielfältig.
- 8 ▶ Die Innenstadt wandelt sich permanent – zukunftsfähige Innenstädte entwickeln sich jedoch nicht eigendynamisch. Strategie und Steuerung sowie finanzielles und personelles Engagement sind notwendig – es geht um einen gesamtstädtischen Verständigungsprozess.
- 9 ▶ Die Innenstadt braucht Auseinandersetzung – Innenstadtentwicklung bedeutet, immer neue Maßstäbe zu formulieren, sie braucht Streitkultur - in einem Dialog - integriert, partizipativ und nachhaltig.
- 10 ▶ Die Innenstadt ist unersetzbar – ihr muss hinsichtlich der Nutzungsqualität und der baukulturellen Qualität die höchste Aufmerksamkeit eingeräumt werden.

Das Weißbuch beschreibt die unterschiedlichen Funktionen von Innenstädten aufgrund der aktuellen Herausforderungen an Innenstädte:

Innenstadt Herausforderungen

aus: Kurs Innenstadt NRW (ergänzt)



demografische Entwicklung und sozialer Wandel, Schrumpfung



wirtschaftsstrukturelle Herausforderungen



angemessene **Wohnraumversorgung**, veränderte Ansprüche



Stadtraum als Herausforderung (Urbanität, Dauerhaftes versus Temporäres, Verwertungsinteressen versus Aneignungsmöglichkeiten, Rückgewinnung von Stadtraum)



verkehrliche Herausforderungen



finanzielle Situation der Städte und Gemeinden



Marktschwäche der Stadt, Nachfragesituation



Identifikation und Leitbild



Herkunft der Akteure; wer wohnt selbst in der Innenstadt?

- Innenstädte als Orte des Handelns (vgl. auch Kapitel 2.1. „Marktplatz Innenstadt“)
- Innenstädte als Wirtschaftsraum und Arbeitsort (vgl. auch Kapitel 2.2.)
- Innenstädte als Wohnorte, Lebensraum, aber auch der guten medizinischen und infrastrukturellen Versorgung (Kapitel 2.3.)
- Innenstädte als Orte sozialer und ethnischer Integration (Kapitel 2.4.)
- Innenstädte als Orte der Mobilität und Erreichbarkeit (Kapitel 2.5)
- Innenstädte und Ortszentren als Orte von Kultur, Baukultur, Kreativität und Stadtleben. In Innenstädten ist die deutsche oder europäische (Stadt-) Geschichte erlebbar (Kapitel 2.6.)
- Innenstädte als beachtlicher ökonomischer Wert.

Wie sieht eine Umsetzung vor Ort aus?

Für den ISA am 31.08.2010 hatte die Verwaltung eine Übersichtsliste laufender oder noch offener Punkte bzw. Impulse zum Rahmenziel „Stärkung der Innenstadt“ vorgelegt (vgl. Anlage 4 zur Niederschrift zum damaligen TOP 5).

Bisher wurden als Innenstadtmaßnahmen durchgeführt bzw. registriert:

- Masterplan Innenstadt
- Stadtmaler
- Stadtmodell
- Stadtsanierung als Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt: In den Jahren 2006 – 2011 wurde weitere 36 Modernisierungsverträge mit privaten Hausbesitzern gezahlt und Beträge zwischen 500 € und 360.000 € ausbezahlt.
- Entschlammung und Aufwertung Sternberger Teich, Skulptur 8,33%
- Ab in die Mitte: Erfolgreiche Teilnahme 07/08, 08/09 sowie 09/10; Teilnahme an der Fachwerktriennale
- Quartiersinitiative Herzstück Neumärker Straße, zuvor Reparatur; Fassadenmaßnahmen
- Verschiedene Maßnahmen zur Akzentuierung der Stadt als historischer Universitätsstadt, u.a. Aufstellung des Denkmals Herzog Julius
- Verkehrskonzept Innenstadt
- Inbetriebnahme des Parkhauses
- Vorschläge zur Aufwertung der Edelhöfe
- Bau der Verbindungsstraße Beek
- Marktplatzschließung und –gestaltung, Sanierung Markt 9, Fassadenanstrich Markt 12; Nutzung von Markt 3 erneut als Café

- Sanierung Papenberg
- Gestaltung Magdeburger Straße, (unterirdischer Gang)
- ExWost Campus Schuhstraße / Kybitzstraße
- Hoffmann-von Fallersleben.Haus Kybitzstraße 23 (genossenschaftliche Lösung)
- Mehrgenerationenspielplatz Krumme Gasse
- Baulückennutzung Kinderkrippe „Zwieselchen“
- Eigentümerkonzept Graffits
- Lichtkonzepte
- Sanierung Dunkles Tor, Aufwertung Stolzengasse durch Modernisierungsverträge und Private
- EFRE Südöstliche Innenstadt, Konzepterstellung, Förderantrag und Baubeginn Pferdestall
- Bepflanzung Bahnhofsvorplatz
- Sanierungsgebiet Städtischer Denkmalschutz „Holzberg – St. Stephani“
- Vorschläge Albrechtsplatz
- Darstellung Steuerersparnisse Denkmalschutz
- Diskussionen und Erörterungen Citymanager
- Wegweiser Innenstadt



Potenzielle Maßnahmen aus dem Weißbuch Innenstadt wurden in der Anlage zu V 11/2011 zur Sitzung des ISA vom 15.02.d.J. vorgestellt. Als örtliche Konkretisierung des Weißbuchs könnten für eine weitere Entwicklung der Innenstadt somit folgende – auch und gerade über den Begriff einer „Kosmetik oder Anhöbschung“ weit hinaus gehende – substantielle Anregungen hilfreich sein:

- ✚ Berufung auf die Kernkompetenzen; Entwicklung und Profilierung Helmstedts als "Marke" (Helmstedt als Symbol Überwindung der europäischen Teilung, Helmstedt als historische Universitätsstadt) ; Wiedererrichtung der Universität? Seniorenuniversität? Professorenhäuser
- ✚ Rolle der Innenstadt eines Mittelzentrums (und Ärzteentrums?) unterstreichen
- ✚ Innovative Finanzierungsmodelle entwickeln und anwenden
- ✚ Strategische aktive kommunale Flächenpolitik (vgl. Weißbuch S. 32)
- ✚ Ansiedlung von Frequenzbringern

- ✚ bestehende Maßnahmen (Nordöstliche Innenstadt, Städtebaulicher Denkmalschutz) weiter- bzw. zu Ende führen; Stadtsanierung und Wohnumfeldmaßnahmen
- ✚ größere Höfe innerhalb der Innenstadt entwickeln
- ✚ weitere innovative Wohnprojekte
- ✚ Entwicklung öffentlicher Raum Kornstraße
- ✚ Denkmalpflegeplan St. Ludgerus; Gestaltung des öffentlichen Raumes; Ostendorf als Wohnquartier ausbauen; Verbindung zu St. Marienberg
- ✚ Sanierung Stadtmauer und der Türme; Herausstellen der Wallanlagen und Stadteingänge, insb. auch Schöninger Straße
- ✚ Stadtansichten bewerben (Sichtachsen, Weichbild, Webcam o.ä.)
- ✚ weitere Eigentümerinitiativen (z.B. auch zwecks Zukunft Gröpern; Kooperation im Quartier) zur gemeinsamen (realistischen) Aufwertung von Standorten und deren Positionierung
- ✚ Sauberkeit und Sicherheit, noch bessere Ausschilderung und Information; Eingangsbereiche betonen
- ✚ „Kaufhaus Innenstadt“
- ✚ Stadttourismus ausbauen; vorhandene Einrichtungen besser nutzen
- ✚ Gestaltungssatzung überarbeiten

Im Auftrage

(Kubiak)